

MONATSBERICHT JULI



Der Juli begann für uns mit dem Besuch meines Vaters. Passend feierten wir da im Projekt in Alfredo unser „festa das juninas“. Bevor das Fest losging, wurde der Raum mit Flaggen und bemalten Plakaten, die wir auf unsere Zwischenwände hängten, geschmückt. Die Kinder haben sich total schick gemacht. Einige Kinder haben sich aus eigenen Klamotten ein Kostüm zusammengestellt, andere haben sich aus dem Fundus Klamotten geliehen. Den Jungs malten wir Bärte und den Mädels Herzen auf die Wange. Die Eltern der Kinder wurden eingeladen und die Kinder führten ihr Theaterstück und den traditionellen Tanz des „festa juninas“ vor. Zum Schluss forderten die Kinder ihre Eltern auf. Nach dem Tanz durften Janina, Marlene und Ana und ich die besten Kostüme der Kinder aussuchen. Wie bei fast jedem Fest gab es Hotdogs und Erfrischungsgetränke. Ein besonderes Highlight für die Kinder war, dass mein Papa zu Besuch kam. Die Kinder haben sich total gefreut, meinen Vater kennen zu lernen. Sie hatten viele Fragen, ob er schon mal mit dem Pferd geritten ist oder im Schnee gespielt hat. Von allen Seiten kamen Fragen, ob das mein Papa wäre, und dass wir uns sehr ähnlich sähen würden.

Wir waren mit ihm in der Gemeinde Pater Lothar Hausbesuche machen, haben ihm den Computerkurs und das Sekretariat von Kobra gezeigt. Außerdem das Rycyclingprojekt, mit dem Kobra



zusammenarbeit. Mein Papa war total begeistert und ich bin total froh darüber, dass ich meinem Papa Kobra zeigen konnte.

Nachdem wir in Rondonopolis waren, sind wir beide weiter nach Cuiaba, um nach Manaus zu fliegen. In Manaus haben wir den Bosque das Sciencias besucht. In dem Bosque das Sciencias konnten wir Robben und Otter sehen und einige Bäume des Regenwaldes. Wir waren dort in einem Museum, wo man die Früchte des Regenwaldes wie Acai, Buriti etc und Fische wie Piranhas, Pacu, Insekten sowie Schmetterlinge sehen konnte. Am nächsten Tag haben wir uns auf den Weg zum Anavilhas Archipel gemacht, dies ist eine Inselnlandschaft im Amazonasgebiet, zu dem wir mit dem Boot gefahren sind. Dort haben wir einen Indianer des Indianerstammes Tatuio getroffen. Dieser hat uns Pflanzen und Pilze gezeigt, die zur naturellen Heilung verwendet werden, was ich sehr spannend fand. Mein Vater und ich versuchten eine Palme hochzuklettern mit einer Hilfe von einem Fußband, das den Füßen Halt gibt. Mit einem Sprung nach oben habe ich es geschafft, die Palme ein wenig hochzuklettern. Um weiter zu kommen, braucht man aber eine bestimmte Technik, die wir beide nicht rausbekommen haben.

Außerdem haben wir uns die Stadt angeschaut. Das Regierungsgebäude, den Hafen, der mehr oder weniger beängstigend war. Doch ein Fischerjunge sagte uns, dass wir keine Angst haben sollen. Eigentlich wollten wir mit einem Schiff von Manaus nach Belem fahren, da aber das Boot schon mittwochs losfuhr, haben wir uns doch dagegen entschieden.

Abends sind wir in die Operaufführung gegangen. Dort wurde eine Tanzaufführung aufgeführt. Sie war wunderschön. Sie handelte von einer indianischen Verliebten, deren Liebe aber nicht akzeptiert wurde. Mit total schönem Tanz und schönem Gesang.

An einem anderen Tag sind wir mit dem Boot zur Flusszusammenkunft des Amazonas und des Solimoes gefahren. Auf dem Weg dorthin sind wir zu einer Plattform gefahren, bei denen wir zwei



rosafarbene Delphine getroffen haben. Wir durften mit ihnen schwimmen, was total schön war. Nach einer Legende, heißt es, dass Frauen die mit dem Schiffen raus gefahren sind und schwanger wieder zurück gekommen sind, von den Delphinen geschwängert werden. Nachdem wir bei den Delphinen waren, sind wir mit dem Boot weiter zu den Indigenen gefahren. Diese haben eine Zeremonie abgehalten für die jungen Erwachsenen, einen Initiationsritus. Für die Touristen wurde eine Gesichtsbemalung angeboten, genau wie die Indigenen bemalt waren, und wir durften mit den Indianern bei der Zeremonie tanzen, dazu wurde ein Feuer angemacht und indianische Musik gespielt.



Am nächsten Tag sind wir ins Museum von Kaushuk gefahren, wo der Film Fitzgeraldo gedreht wurde. Auf dieser Insel haben wir gelernt, wie früher der Gummi aus Bäumen gewonnen und dann zu Gummi hergestellt wurde. Durch Hitze wandelte sich der Kautschuk über dem Feuer zu festen Gummi um.



Nach Manaus ging es für uns nach Belem . Dort sind wir auf eine Kakaopflanzung gefahren. Dort wurde uns die Geschichte von Dona Neid erklärt, die die Schokolade mit handbearbeiteten Maschinen herstellt. Richtig cool, war es, dass wir dort die Kakaobäume sehen durften und die Kakaobohnenverarbeitung.

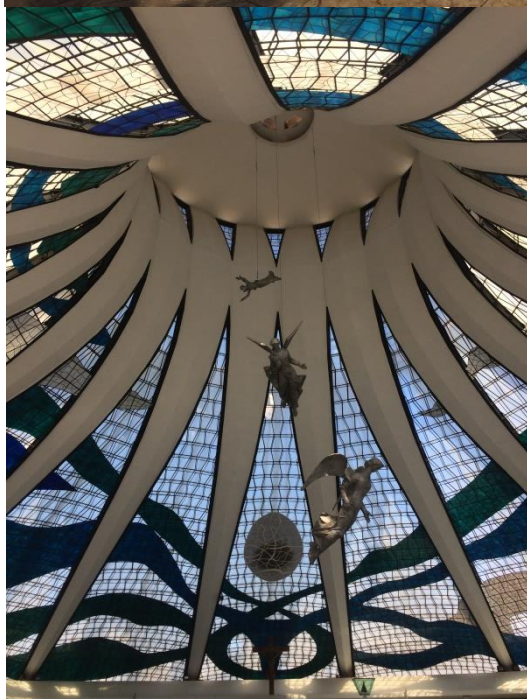


Außerdem sind wir früh morgens zur Papageieninsel gefahren. Dort haben sich

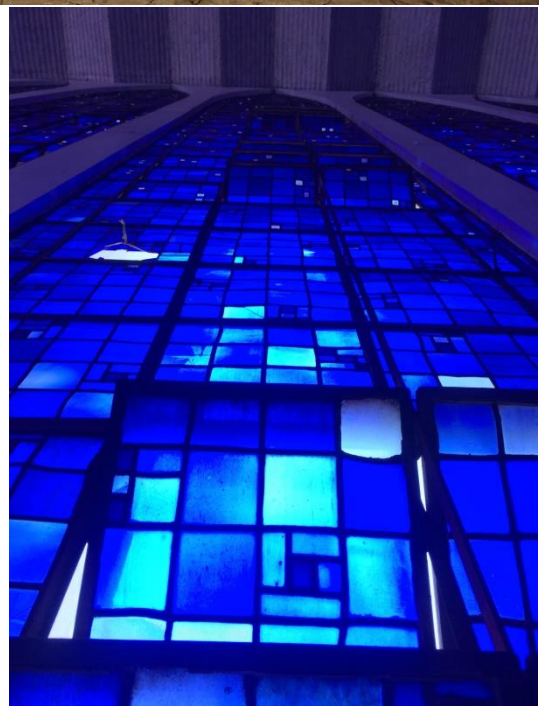
die Papageien früh morgens immer als Pärchen auf den Weg gemacht. Manchmal waren sie zu dritt mit Baby. Es war wunderschön die Papageien beim Sonnenaufgang zu beobachten.

Am letzten Tag haben wir uns auf eigene Faust auf den Weg gemacht zur Insel Mosquero. Die Busfahrt war ein Abenteuer und, als wir endlich angekommen sind, waren wir sehr froh darüber.

Unser nächster Stopp war Brasilia. Dort haben wir uns die Kubischebrücke und die Gebäude der Hauptstadt Brasiliens angeschaut. An der Kubischebrücke ist ein sehr schöner Platz, um zu entspannen.



Von
Brasilia
ging es
weiter
ins



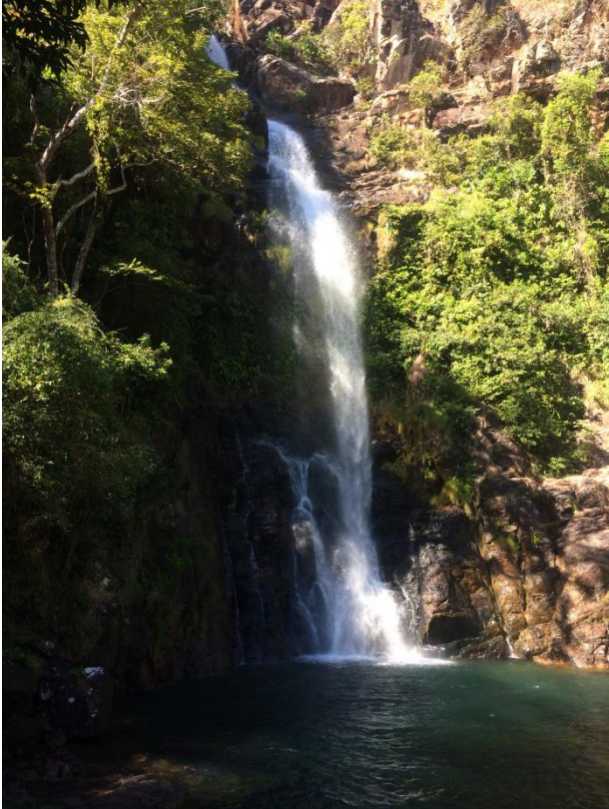
Pantanal, nach Pocone. In Pocone haben wir zwei Chilenen getroffen, mit denen wir über die Transplanteneira bis zum Porto Jofre mit einem Jeep gefahren sind. Auf dem Weg dorthin, haben wir ganz unterschiedliche Menge Vögel, Jacare, beobachten können. Danach haben wir auf dem Boot auf dem Rio Claro Fisch, Lasagne und Reis mit Bohnen zu Mittag gegessen. Mit einem kleinen Boot sind wir dann weiter auf dem Fluss gefahren um die Jacares vom Wasser aus zu beobachten. Auf dem Weg zum Fluss kamen wir an einem Boot vorbei, wo uns Engländer anhielten und uns erzählten, dass dort ein Jaguar im Gebüsch sitzt, der gerade schläft, und in ca. 2 Stunden rauskommen würde. Nach zwei Stunden war es dann wirklich so: er kam wirklich raus, es waren zwei, Vater und Sohn. Mit einem Fernglas konnten wir die Jaguare super sehen.



Vom



Pantanal wurden wir von einer Familie mit nach Cuiaba mitgenommen. Von dort ging es weiter nach Nobres. Wo wir zum Cachoeira Sera Azul, zum blauem Wasser und der Lagoa der Araras gefahren



sind. Der Wasserfall ist wunderschön und bei der Lagune konnten wir tausende Araras sehen, die immer als Pärchen auf den Bäumen saßen. Lustigerweise haben wir auch wieder die Chilenen getroffen.

Von Nobres sind wir dann zurück nach Cuiaba, wo wir eine Nacht bei Iara übernachtet haben. Zusammen haben wir im Shopping zu Abend gegessen und haben Havannas Schuhe eingekauft.

Von Cuiaba ging es dann zurück nach Rondonopolis und mein Vater flog noch alleine nach Sao Paulo, er verbrachte dort noch 2 Tage und flog schlussendlich zurück nach Deutschland.

Für mich war es nach Rondonopolis zu kommen so, als würde ich nachhause kommen. Schnell getaktet ging es für mich am gleichen Tag zu

einer Versammlung von den Mitarbeitern.

Morgen beginnt das Projekt wieder und die nächsten Freiwilligen kommen nach Rondonopolis, unser Freiwilligendienst neigt sich dem Ende zu, und ich weiß nicht ob ich mich freuen oder traurig sein soll.

Ich freue mich auf der einen Seite, nach Hause zu kommen, aber auf der anderen Seite bin ich traurig, Brasilien und das Projekt zu verlassen.

Ich versuche meine letzte Zeit noch zu genießen.

Ich hoffe, es geht euch allen gut und ihr genießt den Sommer.

Bald werde ich euch alle wieder sehen. Ganz liebe Grüße, eure Rike.